

Kritischer Geist mit Drang zum Forschen

Hans Haid will im Ötztal Gedächtnisspeicher des Alpenraumes schaffen

Er ist alles andere als ein Bequemer. Und seine Worte haben schon manch „Großkopfer“ aufgescheucht. Seinen kritischen Geist lässt sich der Schriftsteller und Volkskundler Hans Haid auch mit 72 Jahren nicht nehmen. Er hinterfragt stets, was im Land vor sich geht. Und schmiedet Zukunftspläne. Ein Gedächtnisspeicher des Alpenraumes gehört ebenso dazu wie ein Haus der Natur und Kultur.



Foto: bestundpartner/pale

Ein Querdenker mit Visionen: Hans Haid blickt voller Tatendrang in die Zukunft, möchte zahlreiche Projekte verwirklichen.

zufrieden Bilanz, die seinem Naturell entsprechend natürlich nur eine Zwischenbilanz sein kann. Seine ersten Unterlagen für das Ötztal Archiv, das weitgehend von ihm aufgebaut wurde, hat er bereits 1950 erhalten. Das gesamte Archiv soll nach Lehn bei Längenfeld wandern, dort in einem 500 Jahre alten Haus untergebracht werden, das ein wahres architektonisches Schmuckstück ist. Außerdem schwebt Haid in zusätzlichen Räumlichkeiten eine alpine Dokumentar- und Forschungsstelle vor. Wobei für ihn die Position des Ötztals nur im globalen Zusammenhang mit dem gesamten Alpenraum zu sehen ist. „Wir müssen deshalb daran gehen, einen Gedächtnisspeicher des Alpenraumes zu schaffen. Das wäre auch höchst interessant für den Tourismus, könnte so doch ein völlig neues Image geschaffen werden“, erläutert der Vor- und Querdenker. Umfangreiche Bestände sind in-

zwischen weitgehend archiviert. Unter anderem finden sich darin auch viele alte Ton- und Bildaufnahmen über die Ötztaler Alpen – inzwischen alles auf CD und DVD sowie eine Sicherungsfestplatte überspielt. „Mittelfristig werden wir im Archiv auch einen Vollzeit-arbeitsplatz schaffen“, plant Haid die nächsten Schritte. Diese beinhalten auch ein Weiter-

kommen für ein Haus der Natur und Kultur. „Entsprechende Finanzmittel des Landes stehen seit 2005 bereit, allerdings wurden sie noch nie in Anspruch genommen. Von der Planung her möchte ich weg von einem reinen Naturparkhaus. Vielmehr schweben mir mehrere Stationen aufgeteilt auf das gesamte Tal vor. Erste Anlaufstelle sollte die Tourismus-Info-stelle in Ambach sein, weitere Sammelpunkte könnten in Lehn, Vent und in Gurgl stehen. Und auch Gespräche mit den Verantwortlichen des Museums am Timmelsjoch sollten geführt werden“, sagt Haid. Der auch seine literarischen Tätigkeiten in den nächsten Monaten nicht vernachlässigen wird. Unter anderem plant er ein Buchprojekt über die weltweite Kulturgeschichte der Schafe. Dazu ein weiteres Lesebuch über die Ötztaler Alpen, weitere Alpenbücher sowie einen neuen Gedichtband.

Erst vor wenigen Wochen wurde Hans Haid für sein Lebenswerk mit dem Otto-Grünmandl-Literaturpreis ausgezeichnet. „Es ist eine Auszeichnung für die vielen Kulturprojekte, die von mir aufgebaut wurden. In diesem Licht betrachtet bedeutet mir der Preis einiges“, erklärt der Ur-Ötztaler, der bisher rund 30 Bücher über die verschiedensten Themenbereiche verfasst hat.

Rastloser Geist

Auf dem Erreichten ausruhen, das ist nicht Haid's Sache. Zu rastlos ist sein Geist, zu groß seine Neugierde, Dinge zu erforschen, sie bis ins kleinste Detail zu ergründen. Schon in seiner frühesten Jugend hat er mit seinen Recherchearbeiten über sein Ötztal begonnen. Wobei ihm der Forscherdrang offenbar in die Wiege gelegt wurde. Eine von einem Urahn angelegte Sammlung stammt etwa aus dem Jahr 1760. „Im Laufe der Jahrhunderte haben sich ungeheure Schätze angesammelt“, zieht Haid

